

Messerstich nach Streit ums Taxi

23-Jähriger wegen versuchten Totschlags angeklagt

Der Streit um ein Taxi auf dem Limburger Bahnhofsvorplatz eskalierte in einem Messerstich. Das Opfer wurde am 14. März des vergangenen Jahres schwer verletzt, der Angreifer muss sich seit gestern vor der 2. Schwurgerichtskammer am Limburger Landgericht unter Vorsitz von Vizepräsidentin Karin Walter verantworten.

■ Von Bernd Bude

Limburg. Das Schwergewicht auf der Anklagebank ist zurzeit arbeitslos, von Beruf Fachmetaller, 23 Jahre alt und vorbestraft. Er ist wegen eines Straßenverkehrsdeliktes und einer Bedrohung und Sachbeschädigung verurteilt worden. Wegen der von Oberstaatsanwalt Hans-Joachim Herrchen

angeklagten Tat befindet sich der junge Mann nicht in Untersuchungshaft. Bei diesem Delikt, das Herrchen als Versüßter für schlag wertet, keineswegs selbstverständlich.

„Ich war am Tattag mit einer Freundin unterwegs, habe einiges getrunken und war auf dem Nachhauseweg, als ich einen Bekannten auf dem Limburger Bahnhofsvorplatz getroffen habe“, sagte der Angeklagte. Sein stark betrunkenen Kumpel habe sich ein Taxi bestellt und sei dann nach etwa einer halben Stunde zu einem Taxi gegangen, das vor einer Kneipe am Bahnhof angehalten habe. Dort sei der Bekannte abgewimmelt worden.

Als ein zweites Taxi gekommen sei, habe er bemerkt, dass vor dem Auto ein Handgemenge entstanden sei. „Ich habe meinen

Bekanntem auf dem Boden liegend getroffen“, sagte der Angeklagte. Natürlich habe er seinem Freund helfen wollen, sich darin jedoch zunächst drei, später sechs Kontrahenten gegenübergesehen und gegen deren Angriffe wehren müssen.

„Ich stech Euch alle ab“

Der Angeklagte gab zu, seine Widersacher mit einem Messer bedroht zu haben. „Ich habe dann zugestochen, habe das aber gar nicht so richtig mitbekommen“, sagte der 23-Jährige. Das Messer mit einer Klinglänge von 8,5 Zentimetern habe er dabei gehabt, weil er von seiner Arbeitsstelle gekommen sei und dort generell ein Messer bei sich trage. Die Ursache der körperlichen Auseinandersetzung habe er erst später erfahren. Es habe wohl Streit um die Beset-

zung des Taxis gegeben.

Im Gerichtssaal wurden die Aufnahmen der Überwachungskamera am Bahnhof abgespielt, die jedoch alles andere als aussagekräftig waren. Ein Zeuge sagte, er habe zwar den Stich nicht gesehen, aber registriert, wie der Angeklagte eine Gruppe junger Männer mit dem Messer bedroht und gerufen habe: „Ich steche Euch alle ab, Ihr scheiß Deutschen.“ Dem stark blutenden Opfer leistete der Zeuge Erste Hilfe.

Oberstaatsanwalt Hans-Joachim Herrchen sagte, das Opfer habe eine 20 bis 25 Zentimeter lange Wunde im Brustkorb davon getragen und wäre ohne schnelle ärztliche Hilfe in einen lebensbedrohlichen Zustand geraten.

Der Prozess wird morgen, Mittwoch, um 9 Uhr fortgesetzt.

UNP 16.08.2011

Nebenklagevertreter

RA Menges